

Perfekte Schlußübung der Freiwilligen Feuerwehren Kemetberg und Maria Lankowitz

Die Freiwilligen Feuerwehren Kemetberg und Maria Lankowitz wurden im laufenden Jahr 1984 zu zahlreichen Einsätzen und Tätigkeiten gerufen, und die wöchentlich durchgeführten Übungen dienten der Schulung und der Perfektion der Ausbildung. Den Abschluß dieser Übungs- und Einsatzfähigkeit bildete die Schlußübung, die am 20. Oktober 1984 gemeinsam in Kemetberg abgeführt wurde. Als Übungsobjekt war das landwirtschaftliche Anwesen des Besitzers Johann Kollegger, vlg. Straßenkalcher, in Kemetberg auserwählt, welches wohl eine günstige Zufahrtsmöglichkeit über die Stubalmstraße gestattet, aber wegen totalem Wassermangel zu den gefährdeten landwirtschaftlichen Objekten in dieser Höhenlage zählt.

HBI Friedrich Pischler, als Einsatzleiter fungierend, löste um 15 Uhr über Florian Voitsberg Brandalarm für die Feuerwehren Kemetberg und Maria Lankowitz aus, und innerhalb weniger Minuten trafen 40 Mann der beiden Wehren am angenommenen Brandort ein. Nach erfolgter Meldung erteilte der Einsatzleiter die Befehle, die zur raschen Durchführung drängten.

Um den Brand rasch unter Kontrolle zu bringen, führte die Tankwagenbesatzung einen Schnellangriff durch, der sofort nachhaltige Wirkung zeigte. Um die weitere Brandbekämpfung zu ermöglichen, mußte eine 500 m lange Zubringerleitung über steiles Gelände verlegt werden, die trotz des bergigen Charakters in kürzester Zeit durchgeführt wurde. Die Wehr Kemetberg als entfernungsmäßig günstiger gelegene Einsatzgruppe zum Brandobjekt, übernahm mit ihrer Motorpumpe aus dem aufgestauten Kemetbergerbach die Ansaugaufgabe; die Wehr Maria Lankowitz unterlegte auf halber Höhe die unter schwierigen Bedingungen auf den Standort transportierte schwere Pumpe, und innerhalb von 8 Minuten nach Eintreffen am Brandort strömten die Wassermassen aus 3 Strahlrohren auf das Wirtschaftsgebäude.

Genaue Ortskenntnisse der beiden Hauptbrandinspektoren Pischler und Bauer und der im Einsatz gestandenen Wehrmänner waren ausschlaggebend, daß eine optimale Brandbekämpfung in kürzester Zeit möglich war. Das Verlegen der langen Zubringerleitung mittels Schlauchhaspel bewährte sich routinemäßig bestens und durch den guten Ausbildungsstand der Wehrmannschaften bedingt, bewältigten sie in der kurzstmöglichen Zeit die nicht leicht auszuführende Aufgabe.

Hauptbrandinspektor Friedrich Pischler, der turnusmäßig diesmal als Einsatzleiter fungierte, konnte als Gast und Beobachter den Besitzer des Objektes EHBI Johann Kollegger herzlich begrüßen, er dankte aber auch den beiden Wehren für die gezeigte hohe Einsatzbereitschaft, und stellte fest, daß die moderne technische Ausrüstung und Ausbildung und die bedingungslose Einsatzbereitschaft dafür Garant sind, daß man auch größten Katastrophenfällen wirkungsvoll begegnen kann. Bei beiden Wehren setzte sich nach dieser schwierigen Übung die Überzeugung durch, daß es in Zusammenarbeit möglich erscheint, auch schwierige Situationen zu beherrschen, und der Bevölkerung von weit abgeschiedenen Bauerngehöften das Gefühl der Sicherheit zu vermitteln.

Nach Beendigung der gemeinsamen Schlußübung, die nun in Winterschulungen überleitet wird, erwies sich die Freiwillige Feuerwehr Kemetberg als Gastgeber und ein kurzes kameradschaftliches Beisammensein beendete die erfolgreich verlaufene Demonstration einer Brandbekämpfungsübung mit wirklichkeitsnahen Effekten.

Franz Steinscherer